

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **20 (1902)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2^{tes} Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Ports.
Es kann nur bei der Post
abonnirt werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich,
ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Administration
im Eidgenössischen Handelsdepartement.

Rédaction et Administration
au Département fédéral du commerce.

Paraît 1 à 2 fois par jour,
les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Handelregister. — Registre du commerce. — Schweizerische Emissionsbanken: Noten-
circulation und Barvorrat; Notencirculation im Jahresdurchschnitt. — Banques d'émission
suisses: Circulation et encaisse métallique; Moyenne de la circulation des billets
de banque. — Wirtschaftliche Weltlage im Jahre 1901 (Schluss).

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Bern — Berne — Berna

Bureau Biel.

1902. 7. Januar. Die Firma Lina Nadenbousch in Biel (S. H. A. B. Nr. 23, vom 20. März 1883) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

7. Januar. Inhaber der Firma Hermann Fatton in Biel ist Hermann Fatton, von Les Verrières (Neuenburg), in Biel. Natur des Geschäftes: Four-
nitures d'horlogerie. Geschäftslokal: Burg 1.

7. Januar. Inhaber der Firma: Léon Roulet in Biel ist Léon Roulet, von La Sagne und les Ponts de Martel, wohnhaft in Biel. Natur des Geschäftes: Import und Handel mit indischem Thee und Agentur und Vertretung. Geschäftslokal: Seevorstadt 66.

Bureau de Courtelary.

7. janvier. Le chef de la maison Arsène Saucy-Glur, fournitures d'horlogerie, épicerie, mercerie, à la Ferrière (F. o. s. du c. n^o 37, du 12 avril 1887, page 281), fait savoir qu'il a ajouté à son commerce actuel celui de vins en gros.

Bureau de Delémont.

6. janvier. Le chef de la maison Mathilde Tabourat, à Courtételle, est Mathilde Tabourat, de Boécourt, domiciliée à Courtételle. Genre de commerce: Vins en gros et épicerie.

Bureau Nidau.

7. Januar. Unter der Firma Milchverkaufsgenossenschaft von Ipsach hat sich, mit Sitz in Ipsach, auf unbestimmte Zeit eine Genossenschaft gebildet, welche bezweckt die bestmögliche Verwertung der verfügbaren Milch durch Verkauf an einen oder mehrere Uebernehmer. Die Statuten datieren vom 27. Dezember 1901 und 3. Januar 1902. Mitglied der Genossenschaft ist, wer derselben bei der Gründung beigetreten, die Statuten unterzeichnet und das Eintrittsgeld von Fr. 1 bezahlt hat. Später eintretende Mitglieder können von der Hauptversammlung aufgenommen werden und zahlen ein von dieser zu bestimmendes Eintrittsgeld. Die Mitgliedschaft geht verloren durch Wegzug, Todesfall, Konkurs, Ausschluss und Aufgeben der Landwirtschaft. Will ein Mitglied austreten, so hat es seinen Austritt sechs Monate vor Ablauf des Vertrages mit dem Milchkäufer dem Präsidenten schriftlich anzuzeigen. Tritt ein Mitglied ohne Aufkündigung aus, so zahlt es eine Busse von Fr. 50 bis Fr. 100. Der Austrittende hat keinen Anspruch an das Vermögen der Genossenschaft. In allen diesen Fällen entscheidet die Hauptversammlung. Die Mitglieder der Genossenschaft sind verpflichtet, alle von ihren Kühen gewonnene Milch, abzüglich ihres Hausbedarfes und des Bedarfes ihrer Familienangehörigen, dem oder den Uebernehmern zu den von der Genossenschaft festgesetzten Bedingungen abzugeben. Zuwiderhandelnde zahlen eine Konventionalstrafe von Fr. 50 und können ausgeschlossen werden. Die Höhe der Unterhaltungsgelder wird durch die Hauptversammlung bestimmt. Die Einnahmen werden zur Konstituierung der Genossenschaft, zu Insertions-, Stempel- und Postgebühren, zu Besoldungen und Materialanschaffungen verwendet. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur das Vermögen derselben. Die persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter ist ausgeschlossen. Als Publikationsmittel dienen: «Seeländer Nachrichten» und «Nidauer Anzeiger». Organe der Genossenschaft sind: Die Hauptversammlung, bestehend aus sämtlichen Mitgliedern und dem Vorstand, bestehend aus fünf Mitgliedern. Präsident und Sekretär desselben führen kollektiv die rechtverbindliche Unterschrift namens der Genossenschaft. Präsident ist Rudolf Kocher, von und zu Ipsach; Vicepräsident ist Jakob Hodel, von Steffisburg, in Ipsach; Sekretär ist Fritz Müller, von Aeschi, in Ipsach; Kassier ist Fritz Gnägi, von und zu Ipsach; und Weibel ist Fritz Ganz, von und zu Ipsach.

Thurgau — Thurgovie — Thurgovia

1902. 7. Januar. Die Firma Theophil Brunschweiler in Hauptweil (S. H. A. B. Nr. 55, vom 15. Februar 1897, pag. 222) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Inhaber der Firma Aug. Brunschweiler in Hauptweil, welche Aktiven und Passiven der ersten übernimmt, ist August Brunschweiler, von und in Hauptweil. Schifflickerei und Gefaßnäherei.

7. Januar. Die Firma F. Da Rugna in Sitterdorf (S. H. A. B. Nr. 320, vom 22. November 1898, pag. 1329) hat ihr Domizil nach Bischofszell verlegt.

7. Januar. Die Firma J. A. Haug, Fruchthandel, in Bischofszell (S. H. A. B. Nr. 159, vom 15. Juli 1891, pag. 646) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

7. Januar. Die Firma Fried. Kaderli, Käserei, in Räuchlisberg-Amrisweil (S. H. A. B. Nr. 185, vom 12. September 1891, pag. 752), ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

7. Januar. Inhaber der Firma Gustav Etter, Metzgerei & Wursterei, in Hauptweil, ist Gustav Etter, von Birwinken, in Hauptweil, Metzgerei und Wursterei.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Lugano.

1902. 7. gennaio. Il proprietario della ditta Ernst Kussmaul, in Lugano, è Ernesto Kussmaul, fu Giovanni, di Basilea, domiciliato in Lugano. Genere di commercio: Rappresentanze e commissioni.

7. gennaio. Il proprietario della ditta Giuseppe Giannatelli, in Lugano, è Giuseppe Giannatelli, di Stanislao, di Mottola (Italia), domiciliato in Lugano. Genere di commercio: Liquori, vini, olii e coloniali e rappresentanze.

Ufficio di Mendrisio.

7. gennaio. La procura, che la ditta Giuseppe Milani Figlio succ. Chiasso, in Chiasso (F. u. s. di c. del 9 febbraio 1900, n^o 47, pag. 191), aveva conferito a Francesco Banchini, fu Francesco, da Neggio, è revocata a seguito di rinuncia volontaria del mandatario. La stessa ditta ha invece conferito la nuova procura al rag. Giovanni Banchini, di Enrico, da Castel d'Azzano (Verona), domiciliato a Chiasso.

7. gennaio. Proprietario della ditta Ettore Moriondo, in Chiasso, è Ettore Moriondo, fu Agostino, da Torino, domiciliato a Chiasso. Genere di commercio: Lavorazione del cacao.

Gené — Genève — Ginevra

1902. 6. janvier. Le chef de la maison L. F. Pelligot, à Plainpalais, est Louis-François Pelligot, de Genève, domicilié à Plainpalais. Genre d'affaires: Entreprise de serrurerie. Locaux: 6, Chemin des Tramways.

6. janvier. La raison C. Fleuret, à Genève (F. o. s. du c. du 21 octobre 1898, page 1214), est radiée ensuite de renonciation de la titulaire.

La maison est continuée, depuis le 1^{er} janvier 1901, sous la raison Louisa Chabot, à Genève, par Louise Chabot, de Genève, y domiciliée. Genre d'affaires: Modes. Magasin et atelier: 2, Place du Molard.

6. janvier. Suivant acte passé par M^e Ch. Page, notaire, à Genève, les 23 et 27 décembre 1901, il a été constitué sous la dénomination de Société immobilière de la Rue des Maraichers, une société anonyme qui a son siège à Plainpalais. Elle a pour objet l'acquisition de terrains dans la commune de Plainpalais, la construction de maisons locatives et la revente de ces immeubles. Sa durée est indéterminée. Le capital social est fixé à la somme de trente cinq-mille francs (fr. 35,000), et divisé en 140 actions au porteur de fr. 250 chacune. Les publications et convocations auront lieu dans la Feuille d'avis officielle du canton de Genève. La société est administrée par un conseil d'administration de trois à cinq membres élus pour trois ans. Elle est engagée vis-à-vis des tiers par la signature de deux membres du conseil. Le conseil est composé pour la première période triennale de Jean-Baptiste Hellé, entrepreneur, Léon Daudin, régisseur, et Edouard Chevallaz, architecte, tous à Genève.

6. janvier. La maison E. Pfäffli, fabrication de boîtes de montres, à Genève (F. o. s. du c. du 18 juin 1894, page 598), a donné dès le 1^{er} janvier 1902, procuration à Jean-Louis Pfäffli, fils, de Genève, domicilié au Grand-Pré.

6. janvier. Suivant acte passé par M^e Ch. Page, notaire, à Genève, les 23 et 27 décembre 1901, il a été constitué sous la dénomination de Société immobilière du Square des Vieux Grenadiers, une société anonyme qui a son siège à Plainpalais. Elle a pour objet l'acquisition de terrains dans la commune de Plainpalais, la construction de maisons locatives et la revente de ces immeubles. Sa durée est indéterminée. Le capital social est fixé à la somme de trente cinq-mille francs (fr. 35,000), et divisé en 140 actions au porteur de fr. 250 chacune. Les publications et convocations auront lieu dans la Feuille d'avis officielle du canton de Genève. La société est administrée par un conseil d'administration de trois à cinq membres élus pour trois ans. Elle est engagée vis-à-vis des tiers par la signature de deux membres du conseil. Le conseil est composé pour la première période triennale de Jean-Baptiste Hellé, entrepreneur, Léon Daudin, régisseur, et Edouard Chevallaz, architecte, tous à Genève.

6. janvier. Suivant acte passé devant M^e J. A. Buscarlet, notaire, à Genève, en date du 26 décembre 1901, il a été constitué sous la dénomination de Société immobilière du Plateau de l'Ermitage, A, une société anonyme ayant son siège à Grange-Canal (commune de Chêne-Bougeries). Elle a pour objet l'achat, la construction et l'exploitation d'immeubles. Sa durée est illimitée. Le capital social est fixé à la somme de cinquante mille francs (fr. 50,000), divisé en 100 actions de fr. 500. Les actions sont au porteur dès leur entière libération. Les publications émanant de la société seront valablement faites par des avis insérés dans la Feuille des avis officiels du canton de Genève. La société est administrée par un conseil d'administration composé de trois à cinq membres élus pour trois ans. Pour les actes à passer et les signatures à donner, le conseil d'administration est valablement représenté vis-à-vis des tiers, par la signature collective de deux de ses membres. Le premier conseil d'administration est composé de Louis Wuarin, professeur, domicilié à Genève, François Barrelet, agent de change, domicilié à Genève, et Louis-William Viollier, régisseur, domicilié aux Eaux-Vives.

Schweizerische Emissionsbanken. — Banques d'émission suisses.

Notencirculation und Barverrat der einzelnen Banken in den Jahren 1881/90, 1891/1895, 1896/1900 und 1901.

Circulation et encaisse métallique de chaque banque dans les années 1881/90, 1891/1895, 1896/1900 et 1901.

Aufgestellt nach Massgabe der Wochenstellungen von Inspektorat der schweizerischen Emissionsbanken.

Tableau dressé suivant les situations hebdomadaires par l'Inspektorat des banques d'émission suisses.

Ordnungsnummer Numéro d'ordre	Gründungsjahr Année de fondation	Emissionsbanken Banques d'émission	Jahresdurchschnitt der ausgewiesenen Zirkulation in Tausenden Franken Moyenne annuelle de la circulation accusée par milliers de francs					Jahresdurchschnitt des Barverrat in Tausenden Franken Moyenne annuelle de l'encaisse métallique par milliers de francs					Verhältnis in Prozenten zwischen Barverrat und ausgewiesener Zirkulation Proportion pour cent entre l'encaisse métallique et la circulation accusée					Rangordnung	Ordnungsnummer Numéro d'ordre						
			Zehnjähr. Durch- schnitt 1881/90 Moyenne des dix années 1881/90	Fünftjähr. Durch- schnitt 1891/95 Moyenne d. cinq années 1891/95	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1896	1897	1898	1899	1900	1901			
1	1867	St. Gallische Kantonalbank	7,691	10,510	11,855	12,914	13,544	13,832	13,679	12,561	6,996	6,996	6,996	6,996	7,039	7,136	59.0	59.9	59.6	59.9	59.3	59.5	59.9	14	1
2	1869	Baselische Kantonalbank	1,250	1,714	1,955	1,982	1,976	1,971	1,976	1,976	59.8	59.8	59.8	59.8	59.7	59.8	59.8	52.6	52.6	54.1	48.9	49.5	50.5	55.0	6
3	1884	Kantonalbank von Bern	8,711	13,916	17,552	18,893	18,175	17,589	17,389	17,009	4,819	7,635	9,421	10,075	9,982	9,567	10,607	53.7	53.7	58.6	55.1	54.1	54.1	62.9	7
4	1880	Banque cantonale vaudoise	1,900	1,983	1,984	1,982	1,970	1,970	1,974	1,974	58.0	58.0	58.0	58.0	58.1	58.5	58.7	44.8	44.3	43.5	44.1	44.0	48.8	48.0	28
5	1837	Bank in St. Gallen	6,719	11,866	18,359	11,386	17,496	17,497	17,494	16,487	3,811	5,896	6,317	6,936	5,968	5,007	7,032	40.7	47.4	48.2	46.5	46.1	45.3	49.1	21
6	1866	Credit agricole et industriel de la Broye	501	717	692	898	939	930	908	908	224	887	887	884	432	431	438	44.7	42.8	42.8	43.6	43.8	43.8	48.4	33
7	1870	Aargauische Kantonalbank	1,389	1,483	1,487	1,482	1,484	1,484	1,484	1,484	812	774	774	774	1,400	2,218	2,389	53.8	52.1	52.2	53.0	48.4	53.4	58.4	33
8	1854	Thurgauische Bank	3,384	3,881	3,901	3,912	3,890	3,894	3,885	3,885	1,801	2,050	2,116	1,976	1,882	2,166	2,492	49.8	50.6	51.7	46.7	45.7	52.5	52.5	10
9	1863	Toggenburger Bank	971	970	980	977	972	970	970	970	488	466	466	466	476	476	485	48.5	46.5	47.9	48.0	50.3	54.7	34.7	19
10	1873	Banca della Svizzera Italiana	1,868	1,982	1,988	1,980	1,988	1,972	1,866	1,972	927	1,071	989	1,043	997	1,010	1,003	54.0	52.7	52.7	50.6	51.4	50.8	53.6	18
11	1851	Thurgauische Hypothekbank	907	985	988	992	992	994	969	923	583	553	551	561	516	533	646	60.9	58.7	55.5	55.7	55.2	51.2	71.6	3
12	1870	Gründener Kantonalbank	2,881	3,306	3,395	3,416	3,392	3,396	3,916	3,721	1,335	2,147	2,078	2,107	2,022	2,019	2,021	53.0	52.4	52.4	51.4	51.8	51.2	59.5	19
13	1860	Luzerner Kantonalbank	1,387	1,655	1,651	1,612	1,619	1,619	1,619	1,619	860	1,010	1,010	1,010	1,010	1,010	1,010	46.0	46.0	46.0	46.0	46.0	46.0	60.2	9
14	1840	Banque du Commerce	16,388	20,085	22,981	23,103	22,614	22,614	21,634	21,634	7,783	9,234	10,432	10,002	9,029	10,251	10,002	48.3	48.3	48.3	48.3	48.3	48.3	51.6	20
15	1876	Appenzell A./Rh. Kantonalbank	2,672	2,976	2,982	2,977	2,967	2,970	2,973	2,813	1,254	1,438	1,432	1,451	1,400	1,396	1,437	48.3	48.3	48.3	48.3	48.3	48.3	51.6	80
16	1836	Bank in Zürich	7,147	5,607	2,669	2,132	22,681	22,681	22,681	31,631	5,915	8,606	10,914	11,118	11,249	11,061	11,851	54.7	48.1	49.4	49.7	49.0	50.0	57.8	2
17	1844	Bank in Basel	11,339	18,250	21,669	23,132	22,681	22,681	22,681	49,23	1,566	1,984	1,905	2,058	2,445	2,714	3,623	50.4	48.4	50.7	50.7	50.7	51.1	57.1	13
18	1856	Bank in Luzern	2,991	3,388	3,910	4,913	4,927	4,927	4,923	4,606	1,889	2,124	2,281	2,177	2,104	782	—	48.4	47.3	51.6	63.5	—	—	57.1	18
19	1848	Banque de Genève	4,460	4,532	4,670	4,607	4,607	4,607	—	—	152	222	2,281	2,177	2,104	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
20	1873	Credit Gruyère	264	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110.0	—	—	—	—	—	—	5
21	1870	Zürcher Kantonalbank	13,757	20,592	21,804	23,895	26,834	24,622	28,317	24,470	9,001	14,021	13,877	14,386	15,211	16,227	16,206	68.1	63.6	61.5	57.8	61.8	65.2	70.0	3
22	1862	Bank in Schaffhausen	1,177	2,440	2,462	2,463	2,452	2,745	3,493	3,156	558	1,129	1,093	1,172	1,182	1,275	1,561	47.4	46.8	47.6	46.6	46.5	46.5	52.1	26
23	1850	Banque cantonale fribourgeoise	1,088	984	990	989	982	1,181	1,228	1,147	618	489	469	478	478	560	647	52.7	50.4	46.7	46.7	46.5	46.4	48.1	12
24	1845	Banque cantonale vaudoise	8,208	9,366	11,179	11,401	11,206	10,779	10,576	10,556	3,979	4,667	4,962	6,074	6,000	6,068	6,202	48.5	48.5	44.4	44.5	46.0	40.2	52.4	16
25	1837	Erzpriesterbank des Kantons Uri	430	1,102	1,457	1,452	1,470	1,470	1,406	1,406	197	500	679	666	673	678	680	45.7	44.9	45.6	46.1	47.0	40.0	60.0	33
26	1879	Kantonalbank für die Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden	231	901	987	988	987	986	982	982	135	436	467	464	478	483	473	48.4	47.4	47.2	48.4	48.9	48.2	49.9	34
27	1863	Banque populaire de la Gruyère	230	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.0	47.4	47.2	48.4	48.9	48.2	49.9	32
28	1863	Banque cantonale neuchâtelaise	2,047	4,722	7,806	7,494	6,917	7,718	7,556	7,556	2,076	2,076	2,076	2,076	2,076	2,076	2,076	48.2	48.2	48.2	48.2	48.2	48.2	49.9	22
29	1882	Banque commerciale neuchâtelaise	2,649	5,519	4,687	7,315	7,908	7,887	7,885	7,885	1,445	1,445	1,445	1,445	1,445	1,445	1,445	46.0	46.0	46.0	46.0	46.0	46.0	49.9	38
30	1882	Schaffhauser Kantonalbank	914	1,466	1,477	1,478	2,071	2,462	2,462	2,462	779	780	780	790	1,175	1,430	1,807	58.1	52.8	53.6	56.7	56.1	56.0	62.2	16
31	1884	Glarner Kantonalbank	1,055	1,490	1,498	1,749	2,457	2,456	2,456	2,456	928	928	928	928	928	928	928	54.4	52.3	51.2	49.3	49.9	46.3	50.6	15
32	1884	Solothurner Kantonalbank	2,871	3,978	3,978	4,215	4,937	4,919	4,892	4,892	2,080	2,080	2,241	2,112	1,115	1,161	1,176	52.4	52.3	53.2	53.0	50.5	50.1	51.1	6
33	1886	Obwaldener Kantonalbank	192	967	989	986	982	982	982	982	440	428	444	440	462	459	466	47.1	44.7	44.9	44.6	47.1	48.8	47.5	18
34	1887	Nidwaldener Kantonalbank	34	1,891	1,951	2,811	2,915	2,915	2,915	2,915	91	91	91	91	91	91	91	47.8	44.7	44.9	44.0	45.9	41.5	51.4	30
35	1890	Kantonalbank Schwyz	34	1,891	1,951	2,811	2,915	2,915	2,915	2,915	91	91	91	91	91	91	91	47.2	44.3	44.7	44.4	44.4	44.8	49.9	27
36	1890	Credito Ticinese	1,169	1,981	2,133	2,227	2,224	2,215	2,215	2,031	878	878	878	896	989	997	976	47.2	44.3	43.9	42.4	44.8	44.4	49.9	34
37	1892	Banque de l'Etat de Fribourg	1,297	1,889	3,023	4,202	4,927	4,919	4,885	4,885	548	1,384	1,745	2,079	2,196	2,090	2,118	48.0	47.1	47.1	47.2	48.2	48.5	46.1	32
38	1892	Zuger Kantonalbank	441	981	984	976	2,426	2,426	2,426	2,426	222	525	469	473	466	466	1,166	50.5	47.6	48.1	48.1	46.7	46.4	50.9	37
39	1889	Basler Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
40	1889	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
41	1890	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
42	1900	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
43	1900	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
44	1900	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
45	1900	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
46	1900	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
47	1900	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
48	1900	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
49	1900	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
50	1900	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
51	1900	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
52	1900	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
53	1900	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
54	1900	Appenzell A. A. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34
55	1900	Appenzell A. A. Kantonalbank																							

Bemerkung.

Die in der Linie der Banque de l'Etat de Fribourg (B. 38) in der Durchschnitts-Kolumne von 1881/90 eingezeichneten Zahlen betreffen die Caisse d'amortissement de la dette publique (B. 25), deren Rechtsnachfolgerin seit 31. Dezember 1892 die Banque de l'Etat de Fribourg geworden ist.

Observation.

Les chiffres figurant dans la colonne de la moyenne des années 1881/1890 dans la ligne de la Banque de l'Etat de Fribourg (B. 38), concernent la Caisse d'amortissement de la dette publique (B. 25), dont la Banque de l'Etat de Fribourg est devenue successeur légal, à partir du 31 décembre 1892.

Bern, Januar 1902.

Bern, janvier 1902.

Schweizerische Emissionsbanken. — Banques d'émission suisses.

Notencirkulation im Jahresdurchschnitt der Jahre 1871 bis 1880, 1881 bis 1890, 1891 bis 1900 und 1901.
Moyenne de la circulation des billets de banque pendant les années 1871 à 1880, 1881 à 1890, 1891 à 1900 et 1901.

Zusammengestellt vom Inspektorat der schweizerischen Emissionsbanken. — Tableau dressé par l'inspektorat des banques d'émission suisses.

Ordnungs-Nr. No d'ordre	Gründungsjahr Année de la fondation	Banken Banques	Zehnjähriger Durchschnitt Moyenne des années 1871-1880	Zehnjähriger Durchschnitt Moyenne des années 1881-1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	Zehnjähriger Durchschnitt Moyenne des années 1891-1900	1901	Ordnungs-Nr. No d'ordre
Gesetzlich autorisierte Emissionsbanken Banques d'émission légalement autorisées			Tausende Franken — Chiffres par milliers de francs														
1	1867	St. Gallische Kantonalbank	3,786	7,621	9,701	9,606	9,917	11,415	11,909	11,885	12,214	13,834	13,882	13,679	11,789	12,964	1
2	1868	Basellandschaftliche Kantonalbank	395	1,239	1,481	1,479	1,684	1,988	1,989	1,986	1,952	1,976	1,971	1,956	1,844	1,816	2
3	1834	Kantonalbank von Bern	5,177	8,711	11,727	14,201	14,220	14,368	15,062	17,582	18,508	18,175	18,173	17,599	15,986	17,009	3
4	1860	Banca cantonale ticinese	831	1,900	1,971	1,969	1,970	1,979	1,976	1,984	1,982	1,975	1,979	1,974	1,976	1,843	4
5	1837	Bank in St. Gallen	4,081	6,719	9,314	11,275	12,021	13,340	13,375	13,339	14,398	17,796	17,757	17,544	14,019	16,437	5
6	1866	Crédit agricole et industriel de la Broye	148	501	794	716	690	693	693	692	898	989	990	984	814	908	6
7	1870	Thurgauische Kantonalbank	978	1,889	1,478	1,479	1,487	1,487	1,483	1,486	1,482	2,643	4,845	4,867	2,274	4,569	7
8	1854	Aargauische Bank	1,523	3,884	3,846	3,815	3,883	3,931	3,933	3,901	3,912	3,890	4,634	5,885	4,163	5,493	8
9	1863	Toggenburger Bank	716	971	966	970	965	972	975	980	977	972	970	965	971	899	9
10	1873	Banca della Svizzera italiana	382	1,859	1,985	1,981	1,983	1,979	1,984	1,986	1,980	1,968	1,966	1,972	1,978	1,865	10
11	1851	Thurgauische Hypothekbank	596	907	966	985	987	994	994	993	992	992	994	989	988	923	11
12	1870	Graubündner Kantonalbank	1,321	2,681	3,744	3,949	3,932	3,946	3,957	3,958	3,945	3,932	3,936	3,948	3,924	3,721	12
13	1850	Luzerner Kantonalbank*	903	1,587	1,945	2,404	2,944	2,929	3,053	4,941	5,912	6,819	5,819	5,726	4,149	5,405	13
14	1845	Banque du commerce	9,334	16,338	17,167	18,392	20,527	21,194	23,144	22,953	21,108	17,231	22,614	21,624	20,595	21,846	14
15	1876	Appenzell A./Rh. Kantonalbank	513	2,672	2,984	2,974	2,968	2,974	2,981	2,982	2,977	2,967	2,970	2,973	2,975	2,513	15
16	1836	Bank in Zürich	3,702	7,147	16,460	9,158	1,947	468	—	—	—	—	—	—	2,803	—	16
17	1844	Bank in Basel	3,657	11,329	16,901	16,624	18,215	18,487	21,067	22,669	23,182	22,640	23,581	22,014	20,433	21,651	17
18	1866	Bank in Luzern	1,838	2,991	3,942	3,927	3,939	3,942	3,939	3,940	4,051	4,943	4,027	4,923	4,247	4,606	18
19	1848	Banque de Genève	2,668	4,460	4,378	4,154	4,487	4,572	4,767	4,670	4,607	4,080	1,232	—	3,725	—	19
20	1873	Crédit Gruyérien	110	264	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	20
21	1870	Zürcher Kantonalbank	6,882	13,787	20,518	19,662	21,483	19,842	21,457	21,804	23,382	26,334	24,622	23,317	22,242	24,470	21
22	1862	Bank in Schaffhausen	533	1,177	2,290	2,477	2,432	2,480	2,469	2,482	2,463	2,432	2,745	3,433	2,575	3,156	22
23	1850	Banque cantonale fribourgeoise	945	1,088	990	984	978	981	985	990	989	982	1,181	1,228	1,029	1,147	23
24	1845	Banque cantonale vaudoise	4,629	8,203	9,290	9,363	9,274	9,460	9,140	11,179	11,401	11,206	10,779	10,576	10,197	10,356	24
25	1837	Ersparniskasse des Kantons Uri	61	490	861	991	995	1,178	1,485	1,487	1,482	1,476	1,470	1,470	1,289	1,408	25
26	1879	Kantonale Spar- und Leihkasse von Nidwalden	12	431	565	979	987	989	987	987	988	987	986	982	943	923	26
27	1853	Banque populaire de la Gruyère	133	259	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	27
28	1833	Banque cantonale neuchâteloise	—	2,047	2,882	3,117	5,850	5,857	5,902	7,806	7,494	6,947	7,848	7,604	6,081	7,255	28
29	1833	Banque commerciale neuchâteloise	—	2,649	3,013	3,070	3,494	4,005	4,011	4,637	7,315	7,908	7,887	7,825	5,816	7,409	29
30	1833	Schaffhauser Kantonalbank	—	914	1,473	1,461	1,468	1,460	1,470	1,477	1,473	2,071	2,463	2,453	1,727	2,283	30
31	1884	Glarner Kantonalbank	—	1,025	1,492	1,493	1,491	1,489	1,492	1,493	1,749	2,467	2,486	2,486	1,816	2,326	31
32	1886	Solothurner Kantonalbank	1,442	2,871	3,965	3,961	3,971	3,973	3,977	3,978	4,216	4,927	4,919	4,892	4,278	4,644	32
33	1887	Obwaldner Kantonalbank	—	192	887	990	990	986	984	989	986	982	982	980	970	952	33
34	1899	Kantonalbank Schwyz	—	34	1,496	1,992	1,995	1,991	1,980	1,982	2,811	2,951	2,945	2,929	2,298	2,782	34
35	1890	Crédito Ticinese	—	—	395	975	1,292	1,487	1,696	1,981	2,198	2,227	2,294	2,218	1,673	2,081	35
36	1892	Banque de l'Etat de Fribourg	343	1,237	1,473	1,471	1,692	2,451	2,610	3,023	4,202	4,927	4,937	4,919	3,170	4,585	36
37	1892	Zuger Kantonalbank	—	—	—	—	211	998	995	984	984	976	2,525	2,956	1,063	3,775	37
38	1899	Banca popolare di Lugano	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,023	1,996	1,986	500	1,872	38
39	1899	Basler Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,797	—	480	9,157	39
40	1900	Appenzell J.-Rh. Kantonalbank	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	203	40
Total der gesetzlich autorisierten Emissionsbanken Total des banques d'émission légalement autorisées			56,434	120,964	163,487	163,344	167,369	171,285	179,221	190,155	199,415	207,665	214,685	216,673	187,330	214,456	
Total der 7 Banken, deren Emission hinfallig ist Total des 7 banques dont l'émission est supprimée			10,539	2,790	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total			66,973	123,754	163,487	163,344	167,369	171,285	179,221	190,155	199,415	207,665	214,685	216,673	187,330	214,456	
Durchschnittliche Bevölkerung der Schweiz Moyenne de la population suisse			2,751,625	2,915,070	3,011,174	3,050,314	3,088,464	3,116,594	3,149,731	3,182,674	3,216,914	3,249,154	3,282,294	3,315,443	3,166,295	3,248,583	
Notenzirkulation per Kopf Circulation par tête d'habitant			Fr. 24.30	Fr. 42.45	Fr. 54.20	Fr. 53.20	Fr. 54.30	Fr. 54.95	Fr. 56.90	Fr. 59.75	Fr. 62.00	Fr. 63.90	Fr. 65.40	Fr. 65.25	Fr. 59.15	Fr. 64.05	

Bemerkungen.

Die in die Linie der Solothurner Kantonalbank (Nr. 34) von 1871 bis und mit 1885 eingestellten Zahlen zeigen die Notenzirkulation der auf benannten Zeitpunkt aufgehobenen Solothurnischen Bank (Nr. 22), deren Rechtsnachfolgerin die Solothurner Kantonalbank geworden ist, und die in der Linie der Banque de l'Etat de Fribourg (Nr. 38) seit 1874 eingestellten Zahlen zeigen die Notenzirkulation der Caisse d'amortissement de la Dette publique (Nr. 25), deren Rechtsnachfolgerin seit dem 31. Dezember 1892, die Banque de l'Etat de Fribourg geworden ist.

Die Bevölkerungsziffer für das Jahr 1901 ist proportional nach der Progression vom Census auf Ende 1888 (2,917,754 Seelen) bis zur Zählung vom 1. Dezember 1900 (3,315,443 Seelen) berechnet. — Die Zirkulation per Kopf ist auf 5 Cts. abgerundet.

* Bis zum Jahr 1891: Kantonal-Spar- und Leihkasse Luzern.

Bern, Januar 1902.

Observations.

Les chiffres figurant depuis 1871 jusqu'à 1885 inclusivement, dans la ligne de la Solothurner Kantonalbank (n° 34) indiquent la circulation des billets de la Solothurnische Bank (n° 22) qui a cessé d'exister depuis cette époque et dont la Solothurner Kantonalbank est devenue successeur légal, et les chiffres indiqués depuis 1874, dans la ligne de la Banque de l'Etat de Fribourg (n° 38) concernent la circulation des billets de la Caisse d'amortissement de la Dette publique (n° 25) dont la Banque de l'Etat de Fribourg est devenue successeur légal, à partir du 31 décembre 1892.

Le chiffre de la population pour l'année 1901 a été calculé proportionnellement d'après le recensement de fin 1888 (2,917,754 âmes) jusqu'à celui du 1^{er} décembre 1900 (3,315,443 âmes). — La circulation a été calculée par tête d'habitant en arrondissant les fractions par 5 cts.

* Jusqu'en 1891: Kantonal-Spar und Leihkasse Luzern.

Berne, janvier 1902.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Wirtschaftliche Weltlage im Jahre 1901.

II (Schluss).

Auswärtiger Handel. Ueber die Handelsbeziehungen zu den auswärtigen Ländern ist die Handelskammer, von einigen Ausnahmen abgesehen, nicht in der Lage, günstiges zu berichten.

Kanada. In Kanada scheint sich die Ueberzeugung Bahn zu brechen, dass die vor einigen Jahren eingeführte Zoll-Bevorzugung der englischen Waren, die Deutschland veranlassen musste, den kanadischen Erzeugnissen die Meistbegünstigung zu entziehen, ein unzweckmässiger Schritt gewesen ist, der bei sich bietender Gelegenheit rückgängig gemacht werden sollte.

Australien. In Australien ist nach langen Bemühungen der Zusammenschluss der britischen Besitzungen unter dem Namen «Commonwealth of Australia» erfolgt. Erfolgreicherweise sind in dem gemeinsamen Zolltarif differentielle Begünstigungen zu Gunsten der englischen Erzeugnisse nicht enthalten, ein Beweis dafür, dass die Bestrebungen zur Herbeiführung einer alle Teile des «Greater Britain» umfassenden Zollgemeinschaft in dieser britischen Kolonie noch keinen fruchtbaren Boden finden. Die Wirkungen des neuen australischen Zolltarifs lassen sich noch nicht beurteilen; doch ist zu hoffen, dass die erfreuliche Entwicklung unseres Verkehrs mit Australien im grossen und ganzen einen ruhigen Fortgang nehmen werde, zumal wenn durch Abschluss eines Handelsvortrages seine Grundlagen für längere Zeit sichergestellt werden.

Straits Settlements. In den Straits Settlements kam der Unwille über das Vordringen der deutschen Schifffahrt in einem Gesetz zum Ausdruck, das das Land von Zwischendeckspassagieren aus China — es handelte sich um den bedeutenden Transport von Kulis — allein englischen

Schiffen gestattete. Die Centralregierung hat aber, an dem Grundsatz gleicher Behandlung der Schifffahrt aller Nationen festhaltend, dem Gesetze ihre Genehmigung versagt. In einem anderen Gesetze, das ebenfalls indirekt gegen die deutsche Schifffahrt, und insbesondere gegen die deutsche, früher englische Küstenlinie gerichtet war, in deren Enden der umfangreiche Viehverkehr von Bangkok nach Singapore liegt, sind für diesen Verkehr Vorschriften erlassen, welchen übrigens auf den deutschen Schiffen schon bisher entsprechen worden war.

Indien. Am indischen Geschäft hat der deutsche Handel einen steigenden Anteil genommen, doch leidet das Geschäft unter der Hungersnot und den Seuchen, von denen das Land in den letzten Jahren fast ununterbrochen heimgesucht ist. Zeitweise hob sich allerdings das Einfuhrgeschäft nach Indien, jedoch scheint dabei die augenblickliche Aufnahmefähigkeit des Landes überschätzt zu sein, denn in der letzten Zeit des Jahres haben sich wieder vielfach Schwierigkeiten bei der Abnahme der bestellten Waren ergeben. Der Exporthandel Indiens wurde durch kleinere Ernten infolge ungünstigen Monsuns nachteilig beeinflusst.

Ver. Staaten von Amerika. Die Ver. Staaten fahren fort, im wirtschaftlichen und politischen Leben ein immer wichtigerer Faktor zu werden. Auf wirtschaftlichem Gebiet macht sich der Fortschritt der amerikanischen Industrie nicht nur in der Zurückdrängung der Einfuhr mancher Artikel, insbesondere auch solcher des deutschen Gewerbelebens, bemerkbar, für die Amerika bisher ein bedeutender Abnehmer war, sondern auch in der zunehmenden Konkurrenz, die sie der europäischen Industrie in dritten Ländern und auch in Europa selbst macht. Zweifellos verdankt die amerikanische Industrie ihre Erfolge in nicht geringem Masse den Trusts, deren Pflanzstätte die Ver. Staaten sind, und die nirgends einen solchen Umfang erreicht haben und mit so riesigen Kapitalien ausgestattet sind,

wie dort. Zweifellos ist die amerikanische Industrie schon jetzt eine ernste Konkurrentin der deutschen in vielen Artikeln und droht es noch mehr zu werden. Wir hoffen, dass das auf beiden Seiten gleich lebhaftes Interesse an der Erhaltung und Ausdehnung des gegenseitigen Warenaustausches zum Abschlusse eines heissen Teils günstigen Handelsvertrages führen wird. Allerdings werden die Amerikaner nicht beanspruchen dürfen, dass Deutschland ihre Waren gegen niedrige Zölle einlasse, während sie die gleichartigen, von den übrigen scharf konkurrenzten Waren durch annähernd prohibitive Zölle den Eingang versperren, und ebensowenig, dass Deutschland sich ferner das System der Fakturenlegalisierung gefallen lasse, das die Preisgabe der intimsten Geschäftsgeheimnisse verlangt, auch wegen seiner vielfach fast unerfüllbaren Formvorschriften die Ausfuhr nach den Staaten in unheimlicher Weise erschwert und die deutschen Kaufleute zwingt, in Deutschland vor amerikanischen Beamten Eide abzulegen.

Amerikanische Besitzungen. Im Handel mit Portorico machten sich die auf ihn ausgedehnten Vorschriften der Fakturenlegalisierung, nach denen der Exporteur die betreffenden Erklärungen vor dem Konsul des Fabrikationsortes abzugeben hat, noch empfindlicher fühlbar, als im Handel mit den Ver. Staaten selbst, weil es sich bei ersterem um eine grössere Zahl von aus verschiedenen Orten zu beziehenden Artikeln in kleineren Mengen handelt.

Mexiko. Der Fortschritt Mexikos in wirtschaftlicher Beziehung hat auch während des Berichtsjahres angehalten. Besonders zeigt sich erhöhter Bedarf an Maschinen und elektrischen Anlagen.

Mittel-Amerika. Die übrigen mittelamerikanischen Staaten, und insbesondere auch der bedeutende hamburgische Plantagenbesitz daselbst, litten fortgesetzt unter den niedrigen Kaffeepreisen. Erst neuerdings eröffneten sich ihnen mit der anscheinend besseren Gestaltung dieses massgebenden Faktors etwas günstigere Aussichten.

Columbien und Venezuela. Besonders traurig sahen die Verhältnisse in Columbien und Venezuela aus. Beide Nachbarländer werden von Bürgerkriegen heimgesucht.

Brasilien. Das Geschäft mit Brasilien hatte im Berichtsjahre ein ähnlich unerfreuliches Aussehen wie im Vorjahre. Die in den nördlichen Handelsplätzen mehrfach vorgekommenen Zahlungseinstellungen einheimischer Banken haben allerdings für den dortigen Handel weniger verderbliche Folgen gezeigt, als anfänglich befürchtet wurde. In der Hauptstadt hingegen hat eine geschäftliche Demoralisation Platz gegriffen, wie sie kaum jemals im Handelsverkehre zu beobachten gewesen ist. Jeder stabilen Geschäftsentwicklung hinderlich waren auch in diesem Jahre wieder die Kursschwankungen der brasilianischen Währung; eine durch künstliche Spekulation hervorgerufene Hausse musste bald wieder einem starken Rückgange weichen, bis endlich auf eine hohe Kaffeeausfuhr hin die Kurse sich aus sich selbst heraus allmählich erholten.

Argentinien. In Argentinien überstieg nach verlässlichen Angaben der Wert der Warenausfuhr denjenige der Wareneinfuhr in den ersten 9 Monaten dieses Jahres um etwa 35 Mill. \$ Gold; trotzdem liess sich sowohl das Import-, wie auch das Exportgeschäft mit diesem Lande ausserordentlich viel zu wünschen übrig, da beide Branchen unter grossen, zum Teil betrügerischen Zusammenbrüchen dortiger Firmen zu leiden hatten. Zu alledem traten am Ende des Jahres noch äussere politische Schwierigkeiten hinzu.

Chile. Chile benötigte infolge einer Missernte bedeutender Zufuhren fremden Getreides. Die Bezahlung solcher Importe erforderte natürlich eine grosse Menge von Wechseln auf das Ausland, und da gleichzeitig die Regierung die Beschaffung von Gold zu Konversionszwecken fortsetzte, auch mancherlei Befürchtungen wegen politischer Verwickelungen mit Argentinien das Vertrauen wiederholt ungünstig beeinflussten, so hat der Kurs der Papierwährung im Laufe des Jahres einen Rückgang von etwa 3 Pence pr. \$ erfahren, trotzdem die, für die beiden hauptsächlichsten Exportartikel des Landes, Kupfer und Salpeter, erzielten günstigen Preise dem Lande einen guten Rückhalt gewährten. Uebrigens sind die Kupferpreise in der letzten Zeit des Jahres wieder wesentlich gefallen.

China. Der letztjährige Boxeraufstand hat dem Norden Chinas zu tiefen Wunden geschlagen, als dass die Einwirkungen sich nicht auch noch in diesem Jahre ziemlich bemerkbar gemacht haben sollten. Namentlich

ist dies mit Bezug auf den Exportverkehr Chinas nach dem Auslande der Fall gewesen.

Um der chinesischen Regierung die Bezahlung der Zinsen und die Amortisation der den verbündeten Mächten ausstehenden Schuldsumme von 450 Mill. Taels zu erleichtern, ist der Ein- und Ausfuhrzoll auf 5% ad valorem erhöht worden, nachdem der spezifische Satz auf die grosse Mehrzahl der eingeführten Artikel durch den bedeutenden Fall des Silbers seit Festlegung der Zollraten weit unter diese ursprünglich vorgesehene Höhe gesunken war. Die jetzigen Wertzölle sollen, weil für den Handel als nachteilig erachtet, wieder in spezifische Zollsätze umgewandelt werden, wie es in einigen Haupthäfen Chinas bereits provisorisch geschehen ist.

Japan. Die ersten drei Quartale dieses Jahres hatten in Japan unter den gleichen schlechten geschäftlichen Verhältnissen zu leiden, unter denen das vorige Jahr zu Ende gegangen war. Die Rückwirkungen der chinesischen Wirren, Lahmlegung der Ausfuhr japanischer Industrieerzeugnisse nach China und dadurch herbeigeführte Geldknappheit veranlassten Zahlungsstockungen japanischer Händler und kleinerer Banken, so dass das Geschäft sehr stark abfiel. Eine Ausnahme hiervon bildete jedoch, abgesehen von einigen Specialitäten der Textil- und Metallbranche, der Artikel Zucker. Eine grosse Seidenernte, in Verbindung mit einem gleichzeitigen Steigen der Preise, und namentlich eine ergiebige Reisernte haben gegen Ende des Jahres die Geldknappheit gemildert.

Zolltarif. Für unheilvoll halten wir das im Entwurf befolgte System, welches ein Kompromiss zwischen den sich hauptsächlich geltend machenden Interessen dadurch zu schaffen sucht, dass die Schäden, welche die dem einen gewährten Schutzzölle den andern bringen, durch weitere Schutzzölle ausgeglichen werden, welche wiederum jenen und alle andern schädigen. Der Landwirtschaft, die ihre Einnahmen schon jetzt in grösserem Umfange aus der Viehwirtschaft als aus der Getreidewirtschaft zieht, schadet die künstliche Verteuerung der Futterstoffe und aller ihrer Bedarfsartikel mehr, als ihr die Getreidezölle auf die Dauer nützen können. Die Industrie aber, bei der in allen Gruppen die Ausfuhr von Fabrikaten in starkem und zunehmend Masse die Einfuhr übersteigt, hat kein berechtigtes Interesse an der Erhöhung der Schutzzölle, dagegen ein sehr lebhaftes Interesse an der Ermässigung der Zölle anderer Staaten und am Abschlusse langfristiger günstiger Handelsverträge. Nicht die Verteuerung der Produkte scheint uns der geeignete Weg zur Steigerung der Volkswohlfahrt, sondern die Verbilligung der Produktion. Dass auch die Landwirtschaft diesen Ervärgungen nicht ganz unzugänglich ist, zeigt die Gegnerschaft vieler landwirtschaftlichen Vertretungen gegen die hohen Getreide- und Futtermittelzölle, sowie die Drohung der Organe des Bundes der Landwirte, zum Freihandel überzugehen, wenn die Industrie sich gegen ihre Forderungen ablehnend verhalte, eine Drohung, die, wenn sie auch zunächst nur ein taktischer Schachzug ist, doch nicht ausgesprochen werden könnte, wenn man in landwirtschaftlichen Kreisen nicht der Ansicht wäre, dass die Landwirtschaft auch mit diesem System auskommen könnte. Wir haben daher beifürwortet, die gegenwärtigen Handelsverträge, unter denen Deutschland einen so glänzenden Aufschwung genommen hat, unter etwaigen Abänderungen im einzelnen, für eine fernere zehn- oder fünfzehnjährige Frist zu erneuern und auf der gleichen Grundlage auch mit andern Ländern, namentlich den Ver. Staaten, langfristige Tarifverträge abzuschliessen. Es wird sich zeigen müssen, ob mit dem Tarife, wie er aus dem Reichstage hervorgehen wird, günstige Handelsverträge abzuschliessen sein werden.

Meistbegünstigung. Was die Handelsverträge betrifft, können wir nur dringend empfehlen, an dem System der reinen Meistbegünstigung festzuhalten, nach dem jede Vergünstigung, welche einem Staate eingeräumt wird, ohne weiteres auch den übrigen Vertragsstaaten zu gute kommt, und nicht denjenigen zu folgen, welche ein System der beschränkten Meistbegünstigung empfehlen, nach welchem die Vertragsstaaten auf die einem anderen Staate eingeräumten Vergünstigungen nur gegen gleichwertige Zugeständnisse Anspruch haben sollen. Eine liberale Wirtschaftspolitik ist stets dem Tüchtigen günstig, dem sie das Feld seiner Betätigung erweitert, und wir können der Tüchtigkeit, die in den letzten dreissig Jahren so grosse wirtschaftliche Erfolge erzielt hat, vertrauen, dass ihr auch in Zukunft die Nachteile nicht schaden werden, die für rückständige Völker allerdings mit der Meistbegünstigung verbunden sein könnten.

Annoncen-Pacht:
Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Thurg. Hypothekenbank in Frauenfeld.

Aktienkapital 8,000,000 Fr. — Reservefonds 2,120,000 Fr.

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von

3 $\frac{3}{4}$ % Obligationen

auf Namen oder Inhaber lautend, **gegenseitig 3—5 Jahre fest** mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung.

Einzahlungen werden entgegengenommen bei unserer Hauptkasse in **Frauenfeld**; ferner bei unseren Filialen in **Romanshorn** und **Kreuzlingen**, sowie bei Herren **Kaufmann & Cie. in Basel**, Herren **C. W. Schlappfer & Cie. in Zürich** u. Herren **Wegelin & Cie. in St. Gallen**. (1498)

Frauenfeld, den 28. August 1901.

Die Direktion.

Für Fachleute sehr günstig.

In einer industriellen grösseren Ortschaft ist ein

Fabrik-Etablissement,

in welchem Gerberei und Riemenfabrikation mit grosser und guter Kundsame betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Aktiva und Passiva sind beim Kaufe zu übernehmen. Ein grosses Kapital zur Uebernahme des Geschäftes ist nicht erforderlich. — Dieses Anwesen würde sich auch infolge seiner Einrichtung und Lage gut für andere Zwecke eignen. (1851)

Gefl. Offerten sub Z T 7869 an Rudolf Mosse, Zürich.

Münzen ausser Kurs

aller Länder kauft H. Zandt, Basel, Streitgasse 16. (1717)
Das Kursblatt wird auf Verlangen gratis zugesandt.

Schweizer-Milch-Nudeln

bestes, gesundes und relativ billiges Nahrungsmittel für Familien.
C. F. Oederlin, Genf. (2061)

Bank in Zofingen.

Einladung zur Generalversammlung der Aktionäre

auf **Dienstag, den 28. Januar 1902, vormittags 10 Uhr** in den Rathaussaal in Zofingen.

Traktanden:

- 1) Abnahme des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung und der Bilanz pro 1901, sowie des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
- 2) Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresgewinnes.
- 3) Erneuerungswahlen in den Verwaltungsrat infolge Ablaufes der Amtsperiode.
- 4) Wahl von drei Rechnungsrevisoren für das Jahr 1902.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Censorenbericht, liegen vom 16. Januar hinweg im Banklokale den Aktionären zur Einsicht offen.

Eintritts- und Stimmkarten zur Teilnahme an der Versammlung können gegen Legitimation über den Aktienbesitz vom 22. bis 28. Januar, vormittags 9 Uhr, an unserer Kasse erhoben werden.

Die Geschäftsberichte sind vom 20. Januar an ebenfalls an unserer Kasse erhältlich.

Zofingen, den 10. Januar 1902.

(47)

Der Verwaltungsrat.

(9681)



Bei grösserem Bedarf
bellebe man Muster und Bezugsquellenliste der
Balsthaler
Geschäftscouverts

zu verlangen beim Bureau der
Papier- und Couvertfabrik Balsthal
Zürich 1, Löwenstrasse 32.

(Man achte auf nebenstehende Schutzmarke.)